

Programm

Freitag, 8. Oktober 2010

1. Tag

10.00 – 12.00 Uhr «Wie es in den Wald ruft»

Erfahrungsorientierter Auftakt führt die Tagungsgesellschaft zusammen und hinein in die Themen von Trost, Heilung, Wagnis und Raum. Kurze Inputs, Erfahrung, Kleingruppen

14.00 – 17.00 Uhr Workshops

Oh Wald, rufe mich, finde mich, verwandle mich Was hat dich hier her gerufen in den Wald, den Ort des Suchens, des Dunklen, an den Ort der verwandelt und neu erschafft, der dich verwirrt, dich beschützt und tröstet?

Was suchst du hier? Die Arbeit in der Natur bedeutet, sich auszurichten und offen zu sein für die Sprache der Natur, ihr mit Aufmerksamkeit zu begegnen, immer zur Überraschung bereit. So folgen wir in diesem Workshop ausgehend von unseren Fragen gemeinsam einer rituellen Struktur. Jeder/jede im eigenen Prozess, begleitet und getragen von der Weisheit des Waldes. *Riki Fink*

Was raschelt da im tiefen Wald? ... ist es der Wolf? Oder der Eichelhäher? Oder vielleicht gar ein Wesen mitten aus umwachsenen Gebieten meiner inwendigen Landschaften? So manches was uns ungeheuerlich erscheint birgt doch ein Wunder, weist uns doch den Weg zum wesentlichen nächsten Schritt im Leben. Systemische Aufstellungen rund um das Thema Angst vor dem Wald.

Christine Blumenstein-Essen

Halt an! Wo willst du hin? Im Mythenspiel, eines der szenischen Verfahren der Systemischen Naturtherapie, tauchen wir in das Geheimnisvolle und das Imaginäre des Waldes ein. Im Sicheinlassen auf einen Waldmythos, auf die Mythenfiguren und Fabelwesen - Trolle, Feen, Zwerge, sprechenden Tiere oder geheimnisvoll raunenden Bäume – verdichtet sich eine Erlebensform, die zwei Aspekte hat: das Fassbare und das Unfassbare. Oft wird so ein Prozess wie eine kleine Initiation erfahren. *Guni Leila Baxa*

Wenn der Wald mit mir spricht Wir wenden uns dem Wald als beraterisch-therapeutischen Raum zu und erforschen - handelnd in eigener Sache - Aspekte der naturtherapeutischen Begleitung. Im Rahmen einer kleinen Praxisarbeit, treten wir in den Wald ein und beschäftigen uns mit unseren Anliegen, Fragen und den dazugehörigen Plätzen: ankommen, zusammenkommen, besprechen – eintreten, suchen und finden, anrühren und berühren lassen, austreten – austauschen, abschließen. *Thorsten Ellensohn*

Die Rückkehr

Was geschah mit Hänsel und Gretel, nachdem die böse Hexe im Ofen gelandet ist? Der letzte Abschnitt von Märchen wird oft vergessen, dabei ist es ein wesentlicher

Punkt, die Integration der Wandlung ins Leben. Wie die Prinzipien initiatorischen Lernens in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen professionell umgesetzt werden können, darum geht es hier. Der Workshop gibt Einblick in die kreativ-rituelle Prozessgestaltung von Übergangsphasen mit besonderem Blick auf Berufswahl und -integration. *Andrea Zuffellato*

18.00 – 19.00 Uhr Vortrag

Das Mysterium des Waldes

Der Wald besteht aus Bäumen – und aus Zwischenräumen. Diese Zwischenräume sind belebt, davon zeugen viele Märchen, Sagen, Mythen und Geschichten aus aller Welt.

Wenn wir durch das entsprechende Tor gehen, kommen wir mit dieser sonst unsichtbaren Welt in lebendigen, gegenseitigen Kontakt. Wie dieser Kontakt für heilende Anliegen dienlich sein kann, davon erzählen Astrid Habiba Kreszmeier und Hans-Peter Hufenus.



19.30 – 22.00 Uhr

Abendessen und dann am Feuer sitzen und lauschen

Wie ein Baum in Himmel und Erde wurzeln In langjähriger Beschäftigung mit Bäumen und Märchen hat der Märchenerzähler Frederik Frans Mellak eine große Sammlung von überlieferten «Baummärchen» zusammengetragen. Leidenschaftlich erzählt, bringen diese Märchen die große Lebenskraft von Bäumen zum Ausdruck.

Frederik Frans Mellak

Programm zweiter Tag

Samstag, 9. Oktober 2010



9.00 – 10.30 Uhr

«Mein Weg Rot» – Die Geschichte einer Heilung

«Der Mensch hat im Wald nichts verloren», sagte Michael immer wieder und einige Jahre. Aber dann hatte das Leben doch etwas Anderes im Sinn ... Michael Blumenstein präsentiert seinen Film «Mein Weg Rot» und erzählt im Gespräch mit Hans-Peter Hufenus vom Suchen und Wirken im Roadmovie-Prozess.

11.00 – 12.30 Uhr Podiumsdiskussion

Der Wald als Wohlfahrtsraum Wälder sind aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht von unschätzbarem Wert, aber auch Räume, die Ausgleich, Erholung, Wohlbefinden und Heilung fördern – also sozio-kulturelle Wohlfahrtsräume. Die Podiumsdiskussion will das Wahrnehmen verschiedener Interessens- und Verantwortungsgruppen auf tun und eine kommunikative Brücke zwischen Wald-Verantwortlichen, Wald-Besitzern, Wald-Liebhabern, Wald-Verwaltern und Wald-Nutzern ermöglichen.

14.30 – 16.00 Uhr Waldakademie

Mit Thomas Latka wollen wir wie zu Zeiten Aristoteles durch den Wald spazieren gehen und wandernd lernen, Naturraum und Atmosphäre neu zu denken. Dazu gibt es philosophische Anregungen und begleitende praktische Übungen, das verloren gegangene Wissen von über 2000 Jahren neu zu entdecken. Das gibt uns Gelegenheit, unser Naturraumverständnis tiefer zu fundieren, und das Missverständnis eines überkommenen Behälterraumes endlich aufzulösen.

«Ungeachtet der schönen Paläste und Tempel praktizierten im antiken Griechenland die berühmtesten Lehrer das Lernen unter freiem Himmel. Platon gründete seine Akademie in einem Hain bei der Stadt Athen und Aristoteles hielt seine Vorträge, indem er durch die Gärten wandelte. Wegen dieser Gewohnheit des wandernden Lehrens und Lernens wurden seine Schüler «Peripathetiker» genannt, was soviel heißt wie «Spaziergänger».»

Hufenus, Handbuch Outdoor Guide, S. 14